

USA: Koalition gegen ausländische Militärbasen

von Ann Wright, Veterans against War und CODEPINK

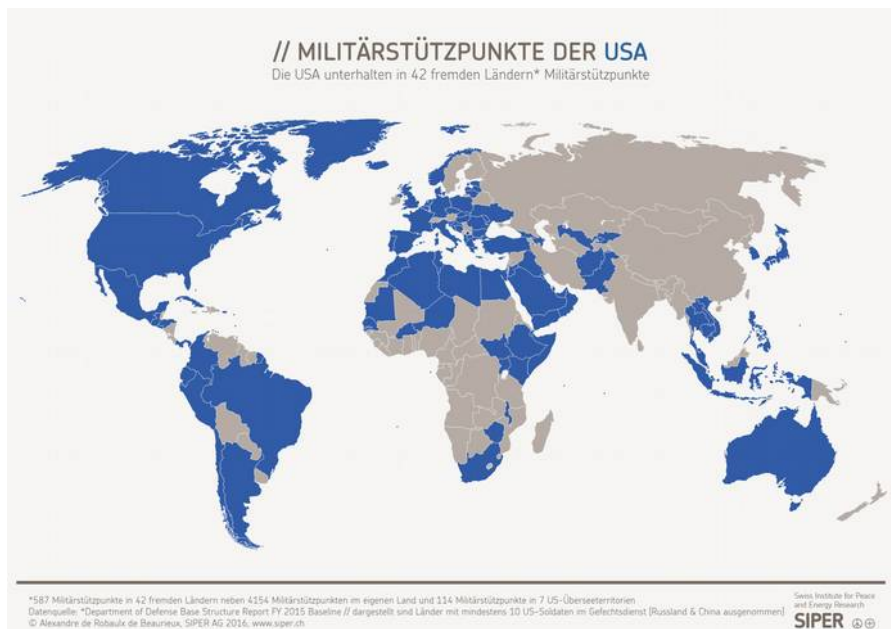


Foto: Thomas Altfather Good

Zu meiner Person: Ich bin pensionierter Colonel (Oberst) der US-Army und frühere US-Diplomatin. Im Jahr 2003 bin ich aus Protest gegen den Irak-Krieg nach insgesamt 29 Jahren Dienstzeit zurückgetreten. Seitdem arbeite ich weltweit mit Friedensgruppen zusammen.

Aktuell (am 9.9.2017) bin ich daran gehindert, an der Konferenz gegen Militärbasen in Kaiserslautern teilzunehmen, da ich in meiner Heimatstadt Houston aufgrund der Auswirkungen des kürzlichen Hurrikans meiner Familie beistehen muss für die notwendigen Aufräumarbeiten. Wir müssen uns dabei bewusst sein, dass Hurrikans mit ihren immer mehr zerstörerischen Auswirkungen eine Folge der von Menschen verursachten globalen Erwärmung sind.

In der Vergangenheit gab es bereits mehrere Konferenzen gegen weltweite Militärbasen. Die erste dieser Art fand 2007 in Ecuador statt, damals initiiert vom Weltsozialforum in Mumbai 2005 als weltweites Netzwerk gegen Militärbasen.

Weitere Konferenzen zu ausländischen Militärbasen fanden statt auf Guantánamo im November 2015 und im Mai 2017, sowie im Juni 2017 in Okinawa seitens der International Women's Network Against Militarization.

Die USA unterhalten mit Abstand die meisten Militärbasen weltweit: etwa 800 Basen in 70 Ländern.¹⁾ Die meisten Militärangehörigen sind in Deutschland und Japan stationiert, gefolgt von Südkorea.

Bezüglich der Anzahl von Militärbasen im Ausland folgen mit großem Abstand Großbritannien mit Basen in Ländern des früheren Empires sowie Frankreich mit Basen vor allem in den früheren Kolonien Westafrikas.

Eine detaillierte Darstellung der weltweiten US-Präsenz mit Militärbasen findet sich in dem Buch von Dave Vine "Base Nation - How U.S. military bases abroad harm America and the World".

Wir haben anlässlich unserer letzten Konferenz in Guantanamo eine neue Koalition gegen ausländische Militärbasen gegründet und dazu ein Grundsatzpapier verfasst. Daran beteiligt waren neben mir noch andere Mitstreiter der Organisationen

- Black Alliance for Peace
- CODEPINK
- Global Network Against Weapons and Nuclear Power in Space
- International Action Center
- Nuclear Age Peace Foundation
- Popular Resistance
- United National Antiwar Coalition
- U.S. Peace Council
- Veterans for Peace
- World Beyond War

¹ Anmerkung der Redaktion: Die Angaben hierüber sind schwankend wegen unterschiedlicher Definitionen bzw. Schwellwerte. Siehe z.B. die beigefügte Grafik von SIPER mit den angegebenen Kriterien. Hinzu kommt eine Unschärfe durch die Einbeziehung von Dienstleistern des Pentagons, Militärangehörigen und US-Geheimdienstmitarbeitern. Eine detaillierte Auflistung findet sich auf der Homepage des o.a. Buchautors Dave Vine unter www.basenation.us mit einem aktuellen Spreadsheet, das als Excel-Datei heruntergeladen werden kann. Bezüglich der Militärbasen von Großbritannien, Frankreich, Russland und China siehe dazu entsprechende Grafiken auf siper.ch

Coalition against Military Bases: „Grundsatzerklärung zur Zusammenarbeit“

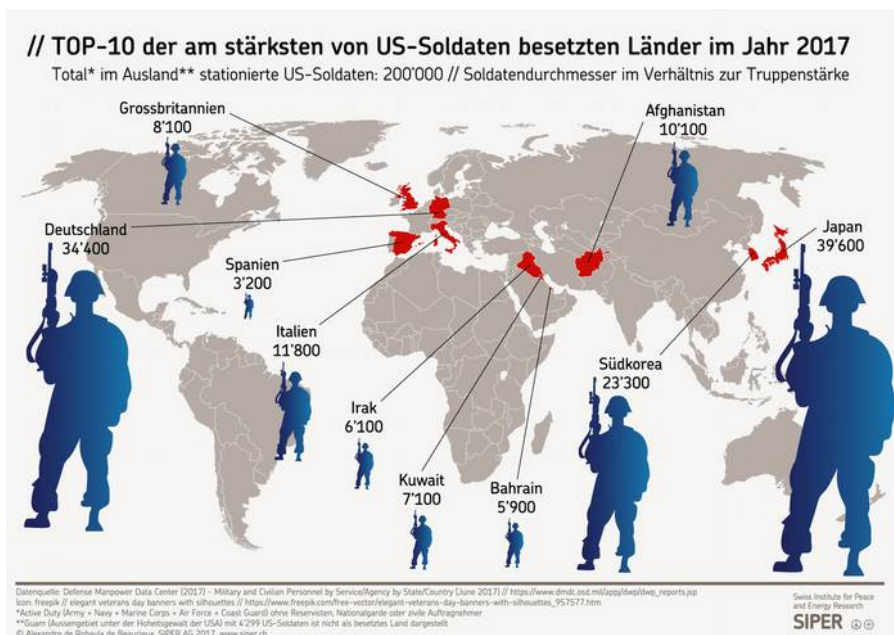
Wir als Einzelpersonen sowie als Vertreter von Friedens-, Menschenrechts- und Umweltorganisationen unterstützen die folgenden, gemeinsamen Punkte mit dem Ziel, das öffentliche Bewusstsein zu schärfen und gewaltfreien Massenwiderstand gegen die ausländischen Militärstützpunkte der USA zu organisieren.

Ungeachtet von unterschiedlichen Positionen in anderen Fragen sind wir uns darin einig, dass die ausländische Militärstützpunkte der USA das Hauptinstrument der imperialen globalen Herrschaft sind. Diese sind verantwortlich für Umweltschäden sowie Voraussetzung für Aggressionskriege und militärische Besetzung. Wir glauben an die Dringlichkeit zur Schließung ausländischer Militärstützpunkte der USA als erste und notwendige Schritte für eine gerechte, friedliche und nachhaltige Welt und begründen das mit folgenden Tatsachen:

- 1. Obwohl wir prinzipiell gegen alle ausländischen Militärstützpunkte sind, stellen wir fest, dass die USA die höchste Anzahl von Militärstützpunkten außerhalb ihres Territoriums haben, die auf fast 1000 geschätzt wird und damit 95% aller ausländischen Militärstützpunkte in der Welt ausmacht. Derzeit gibt es z.B. US-Militärstützpunkte in jedem Land am Persischen Golf, mit Ausnahme des Iran.*
- 2. Außerdem besitzen die USA 19 Flugzeugträger und wollen sich noch 15 weitere zulegen; zu einer Flugzeugträgergruppe, die (aus einem Flugzeugträger und zusätzlichen Kriegs- und Versorgungsschiffen besteht und) als schwimmende Militärbasis anzusehen ist, gehören 7.500 Seeleute und 65 bis 70 Kampffjets.*
- 3. Diese Basen gehen nicht nur aggressive Militäraktionen aus, sie dienen auch der politischen Unterdrückung, Sabotage und Spionage und sind Ausgangspunkte für Verbrechen gegen die lokale Bevölkerung. Weil diese Militärbasen zu den größten Verbrauchern fossiler Brennstoffe gehören, verursachen sie auch umfangreiche Umweltschäden.*
- 4. Die jährlichen Kosten dieser Militärbasen für die amerikanischen Steuerzahler belaufen sich auf etwa 156 Milliarden US-Dollar. Die Unterstützung von ausländischen Militärstützpunkten verschlingt Gelder, die zur Finanzierung dringender zivilgesellschaftlicher Bedürfnisse fehlen.*
- 5. Die USA sind damit zu einer militarisierten Gesellschaft geworden, was zu verstärkten weltweiten Spannungen führt, als Symbol der Fähigkeit, in das Leben souveräner Nationen und Völker einzudringen.*
- 6. Viele Bewegungen in betroffenen Ländern bzw. Regionen, wie z.B. in Japan (Okinawa), Italien (Sizilien), Südkorea (Jeju Island), Diego Garcia, Zypern, Griechenland und Deutschland (Ramstein), fordern die Schließung dieser Stützpunkte. Die seit über einem Jahrhundert am längsten besetzte illegale Militärbasis ist Guantánamo Bay. Deren Existenz ist völkerrechtswidrig, weshalb seitens Volk und Regierung Kubas seit 1959 deren Schließung und die Rückgabe des Territoriums gefordert wird.*

Ausländische Militärbasen der USA dienen NICHT der nationalen und globalen Sicherheit, sondern verkörpern die Einmischung in die inneren Angelegenheiten souveräner Länder im Namen der dominierenden finanziellen, politischen und militärischen Interessen der herrschenden Elite. Unabhängig davon, ob sie nun von politischen Juniorpartnern dieser Länder eingeladen worden sind oder nicht, kann keine Regierung behaupten, dass sie im Interesse ihres Volkes freie Entscheidungen treffen könne, wenn ausländische Truppen auf ihrem Boden für die Wahrnehmung von fremden Interessen stehen.

Wir müssen uns gemeinsam gegen die Existenz von US-Militärbasen im Ausland zur Wehr setzen und deren sofortige Schließung verlangen. Wir laden alle Organisationen, die sich für Frieden, soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz einsetzen, ein, sich uns anzuschließen und mit uns gemeinsam für die Durchsetzung dieser Forderung zu kämpfen.



Grafiken: www.siper.ch

Deutsche Fassung der Grundsatzklärung und Originalfassung auch unter:
http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP13217_140817.pdf